

2. Wie fördern Sie die Inklusion an bayerischen Schulen in der neuen Legislaturperiode?

CSU

Teilhabe eröffnet Chancen, stiftet Identität, sorgt für Zusammenhalt und schützt vor Ausgrenzung. In den Schulen wollen wir den erfolgreichen bayerischen Weg der Inklusion fortsetzen. Die Vielfalt schulischer Angebote einschließlich der Förderschulen trägt den unterschiedlichen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf angemessen Rechnung. Wir wollen deshalb die Integration in den Schulalltag weiter verbessern und entwickeln die Förderschulen als einen herausragenden Beitrag zur Inklusion weiter. Sie sind ein wichtiger Baustein in der Bildungslandschaft, gerade für mehrfach Schwerbehinderte und geistig beeinträchtigte Kinder und Jugendliche, die einen sehr hohen pflegerischen und therapeutischen Bedarf im Alltag haben. Wir stehen zu den Förderschulen wie auch zu den Komplexeinrichtungen und werden sie weiter stärken.

GRÜNE

Vielfalt und Inklusion tragen als gelebte Realität zur Qualität der Bildung bei. Dazu werden wir den inklusiven Zugang zu örtlichen Kitas und allgemeinbildenden Schulen, zu Aus- und Weiterbildungen und zum Studium erleichtern. Unabhängige Beratung soll hierbei helfen. Wir werden die Kita- und Schulbauverordnung dahingehend ändern, dass beim Umbau oder Neubau einer Schule der nötige Platz für pädagogische und therapeutische Maßnahmen eingeplant wird. Werden in einer Kita-Gruppe Kinder mit und ohne Behinderungen betreut, stellen wir eine kleinere Gruppengröße, mehr Personal und die fachliche Weiterbildung des Personals sicher. Wir bauen die mobilen sonderpädagogischen und heilpädagogischen Fachdienste und interdisziplinäre Frühförderstellen aus. Wir werden für eine ausreichende Anzahl an Lehr- und Fachkräften sorgen. Die individuelle Schulbegleitungen qualifizieren wir systematisch weiter zu systemischen Assistenten für Inklusion und ermöglichen ihre Beschäftigung direkt an den Schulen. Die Ganztagsbildung für Grundschulkindern denken wir von Grund auf inklusiv und partizipativ.

Freie Wähler

Die Stärkung der Inklusion an allen bayerischen Schulen ist klares Ziel der FREIEN WÄHLER. Dazu gehört insbesondere die Wahlfreiheit hinsichtlich des schulischen Weges, sei es Regelschule oder Förderschule, die den Erziehungsberechtigten sowie Schülerinnen und Schülern zusteht. So sind die Förderschulen weiterhin unverzichtbare sonderpädagogische Kompetenzzentren und ein Motor für Inklusion in Bayern. Mit der beschlossenen Öffnung der Förderschulen wurde der Weg der Vielfalt der Angebote weiter ausgebaut. Innerhalb eines klar definierten pädagogischen Rahmenkonzepts verfolgen wir zudem einen evolutionären Weg mit Blick auf bisher etablierte und bewährte Strukturen. Neben entsprechenden Ressourcen spielt dabei auch eine von

möglichst allen Beteiligten getragene und qualitativ hochwertige inklusive Entwicklung und Kooperation in den Regionen eine wesentliche Rolle. Um dies zu bewerkstelligen, haben wir uns insbes. für den deutlichen Ausbau der Ausbildungskapazitäten und Planstellen eingesetzt. Die einzelnen Regionen wollen wir dabei noch stärker in die Lage versetzen, eine nachhaltige Schulentwicklung und Zusammenarbeit entsprechend der jeweiligen Gegebenheiten und Bedarfe vor Ort zu etablieren und damit auch Ressourcen, Kompetenzen und Synergien produktiv zu nutzen. Denn die Vielfalt der Art und Grade an Beeinträchtigungen, aber auch die jeweiligen Kompetenzen und Angebote vor Ort machen pauschale Aussagen über die Ausgestaltung eines inklusiven Schulsystems in Bayern über alle Schularten hinweg unmöglich. Vielmehr braucht es aus unserer Sicht weiterhin differenzierende sowie personell und strukturell gut ausgestattete Lösungen für die Schulen, den Unterricht, für den inklusiven Ganztags sowie auch mit Blick auf die multiprofessionelle Zusammenarbeit in den Regionen.

AfD

Im **MDR-Sommerinterview (9.8.2023)** beantwortete **Björn Höcke** als Fraktions- und Landeschef der AfD in Thüringen Fragen. "U.a. müssen wir das Bildungssystem befreien auch von Ideologieprojekten: beispielsweise der Inklusion, beispielsweise auch dem Gender-Mainstream. Alles das sind Projekte, die unsere Schüler nicht weiterbringen, die unsere Kinder nicht leistungsfähiger machen und die nicht dazu führen, dass wir aus unseren Kindern die Fachkräfte der Zukunft machen."

SPD

Inklusion an Schulen ist uns als BayernSPD ein wichtiges Anliegen. Wir brauchen dringend eine nachhaltige Umsetzung, für die ausreichend Ressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen. Dies betrifft ganz besonders das Personal. Lehrer*innen dürfen nicht überfordert werden und benötigen Unterstützung durch Assistenzen, Erzieher*innen und Sozialpädagog*innen. Das bedeutet, dass unsere Forderung, viel mehr multiprofessionelle Teams an den Schulen zu schaffen, ganz besonders für die Inklusion gilt. Zudem wollen wir das Berufsbild Schulbegleitung so weiterentwickeln, dass der Einsatz der Schulbegleiter*innen als Mitglieder der multiprofessionellen Teams möglich wird. Bisher werden diese Kräfte von den Eltern eingestellt. Diese sind auch weisungsbefugt. Als Teil eines multiprofessionellen Teams an der Schule könnten die Schulbegleiter*innen jedoch besser eingesetzt und fortgebildet werden. Wir kämpfen für eine inklusive Schullaufbahn. Jedes Jahr fragen sich Eltern nach dem Ende der Grundschulzeit, wie der Weg ihres Kindes mit sonderpädagogischem Förderbedarf weitergehen kann. Sie können bisher nicht davon ausgehen, dass eine weiterführende Schule ihr Kind mit seinen speziellen Bedürfnissen aufnimmt. Das bedeutet, dass mangels Alternativen ein sonderpädagogisches Förderzentrum gewählt wird und somit die Inklusion auf der Strecke bleibt.

FDP

Wir wollen die Unterstützung von Kindern mit Inklusionsbedarf in der Schule erweitern, indem wir die Schulbegleitung ausbauen und unser Bildungsgutscheinmodell integrieren. Die Schulen sollen mehr Personalhoheit erhalten, um Schulbegleitungen längerfristig in ihren multiprofessionellen Teams verankern zu können. Dadurch können auch mehr individuell zugeschnittene Fortbildungsmöglichkeiten angeboten werden, um Kindern die Teilhabe am Schulalltag zu erleichtern. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist es, für gutes und in ausreichender Zahl vorhandenes sonderpädagogisches Personal zu sorgen. Kindern und Jugendlichen wird der Besuch in einer Regelschule ermöglicht oder erleichtert, indem ihnen eine Schulbegleitung im (Schul-)Alltag zur Seite steht. Klassen- und Fachlehrkräfte werden durch Teamteaching und Schulbegleitung unterstützt. Auf diesem Weg lassen sich gleichwertige Lernbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler schaffen.

LINKE

Wir setzen uns für eine inklusive Bildungspolitik ein, die sicherstellt, dass alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten gemeinsam lernen können. Dazu gehören der Ausbau von sonderpädagogischen Unterstützungsmaßnahmen, die Fortbildung von Lehrkräften im Umgang mit Vielfalt sowie die Schaffung von barrierefreien Lernumgebungen. Auf lange Sicht wollen wir die flächendeckende Einführung von Gemeinschaftsschulen für alle Kinder.

ÖDP

Jedes Kind hat ein Recht auf bestmögliche Förderung! In den Ländern mit guten Schulerfolgen stehen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern mehrere zusätzliche Helferinnen und Helfer (Studierende, Förderlehrkräfte, nebenamtliche Hilfskräfte, freiwillige Aktiv-Senioren etc.) an der Seite, um leistungsfähigen Kindern zusätzliche Anregungen zu vermitteln oder hilfsbedürftigen Kindern den Stoff nahezubringen. Unabhängig vom Schulsystem wäre das auch in unseren bayerischen Schulen sinnvoll. Deshalb treten wir für eine zweite pädagogische Kraft in jeder Grundschulklasse und in Mittelschulklassen in sozialen Brennpunkten ein, als Einstieg in eine verbesserte individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Allen Eltern soll eine freie Schulwahl mit dem für ihre Kinder passenden pädagogischen Konzept ermöglicht werden. Daher sollen neben den öffentlichen Schulen auch die staatlich anerkannten und genehmigten Ersatzschulen die gleiche finanzielle Ausstattung pro Schülerin/Schüler erhalten. Förderschulen sind zu erhalten, weil auch sie vielfach von Eltern gewünscht werden. Inklusion in Regelschulen erfordert entsprechendes zusätzliches Personal. Zur freien Schulwahl gehört auch, dass Fahrtkostenzuschüsse gewährt werden, und zwar zumindest in Höhe der Aufwendungen, die entstehen würden, wenn das Kind die nächstgelegene Schule besuchen würde. Bei Kindern mit höherem Förderbedarf, etwa mit Trisomie 21 (Down-Syndrom), hat sich bereits der Einsatz gebärdenunterstützter Kommunikation (GuK) bewährt. Bimodal-bilinguale Kindergärten mit Deutsch und Deutscher Gebärdensprache (DGS) als Kommunikationsoptionen

sind eine Bereicherung für gehörlose, schwerhörige und hörende Kinder. Auf diesen Erfahrungen aufbauend ist DGS als Wahlfach an allen weiterführenden Schulen anzubieten und die Ausbildung von Lehrkräften und Dolmetscherinnen und Dolmetschern für DGS auszubauen.

Die Antworten an die ARGE (www.arge-bamberg.de) kamen von diesen Personen im September 2023:

CSU	Björn Reich , Bereichsleiter und Referent für Klima und Umwelt, CSU-Landesleitung, München
GRÜNE	Réka Lörincz , Referentin, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landesverband Bayern, München
Freie Wähler	Team Pressestelle , FREIE WÄHLER Bayern, München
SPD	Vincent Hogenkamp , Grundsatzreferent, Landesverband der BayernSPD, München
FDP	Frederic Schneider , FDP Bayern, München
LINKE	Sarah Eichberg , Mitglied des geschäftsführenden Landesvorstands DIE LINKE., Ingolstadt
ÖDP	Raphael Mankau , politischer Referent, ÖDP-Landesgeschäftsstelle Passau